

Peter Gehrman

## Die Geschichte der ASG Teutoburger Wald

# Der Funke zündete erstmals beim Wasalauf

Der Gedanke, einen Sportverein nach dem Muster der ASG Teutoburger Wald zu gründen, entsprang dem sportlichen Erlebnishunger der ersten ostwestfälischen Volksläufer, die zu Anfang der Siebziger Jahre am großen Wasa-Skilanglauf in Schweden teilnehmen. Als kleines Grüppchen von Skilangläufern im überwiegend von Alpinen geprägten Bielefelder Skiclub erlebten sie die gewaltige Faszination, die von einem langen Landschaftslauf ausging und erfuhren dabei gleichzeitig, wie großartig Ausdauersport sein kann, wenn man ihn in seiner gesamten Vielfalt beherrscht.



Die

*Die ostwestfälischen Wasaläufer, bei denen 1971 der Grundgedanke zur Organisation des Hermannslaufes entstand. Fünf Jahre danach gründeten fünf von ihnen die ASG Teutoburger Wald. Von Links nach rechts: Albert Hilker, Georg Buchner, Klaus Blome, Werner Thorenmeiser, Peter Gehrman und Wolfgang Schlüter*

Spontan entstand die Idee eines langen Volkslaufes vom Hermannsdenkmal bis zur Sparrenburg in Bielefeld. Der in einem heute kaum noch vorstellbaren organisatorischen Kraftakt umgesetzte Hermannslaufgedanke fand in kurzer Zeit eine Riesenresonanz im Läufervolk. Bereits bei der fünften Austragung des Hermannslaufes fanden sich über zweitausend Läuferinnen und Läufer zum Start am Hermannsdenkmal ein. Doch mit dem gewaltigen Teilnehmeranstieg stieß der verhältnismäßig kleine Skiclub sehr bald an seine Grenzen. Immer mehr gutwillige Helfer außerhalb des Bielefelder Skiclubs mussten in die Organisation eingegliedert werden, damit der Hermannslauf weitergeführt werden konnte, dessen finanzieller Gewinn jedoch allein dem Skiclub zugute kam.

In dieser unerträglichen Situation kamen die Macher des „Hermann“ auf den Gedanken, ein freies vereinsübergreifendes Organisationsteam zur Durchführung des Hermannslaufes zu gründen, dessen finanzieller Erlös bis auf eine Sicherheitspolster den sozialen Einrichtungen „Aktion Sorgenkind“ oder Bethel zukommen sollte. Mit dieser Lösung war der damalige Vorstand des Skiclubs nicht einverstanden. Es gab keinen Streit, man regelte es im Guten, aber die Skilangläufer verließen den Skiclub und beschlossen, sich nach eigener Vorstellung selbst zu organisieren. Nach dem ersten Funken beim Wasalauf zündete es noch einmal vor einem Laufwettkampf in Borgholzhausen, als sich Wolfgang Schlüter und Peter Gehrman gemeinsam warmliefen: „Wir gründen eine Sportgemeinschaft, bei der man ohne aufwendige Komplikationen mehrere Ausdauersportarten betreiben kann“, war man sich schnell einig.

## **I. Vereinsgründung abends auf der Terrasse**

Am Abend des 1. Juli 1976 trafen sich in Sende, Holunderweg 39, die sieben Gründungsmitglieder Georg Buchner, Albert Hilker, Röschen Hilker, Werner Thorenmeier, Dieter Streicher Brunhilde und Peter Gehrman mit dem Rechtsanwalt Dr. Wolfgang Schlüter. Dieser hatte eine Satzung vorbereitet, die nach kurzer Diskussion als Vereinssatzung anerkannt und gewählt wurde. Der Verein wurde Ausdauersportgemeinschaft (ASG) Teutoburger Wald e.V. genannt; sein Sitz sollte in Bielefeld sein. Die Vereinsfarben wählte man grün, weiß, schwarz. Besonderheit der ASG sollte sein, die Verbandszugehörigkeiten zu kombinieren u, dadurch Aufwand und Kosten für Aktivitäten in mehreren Ausdauersportarten zu sparen. Der erste Vorstand setzte sich zusammen aus Peter Gehrman als erstem Vorsitzenden, Dieter Streicher als zweitem Vorsitzenden und Röschen Hilker als Kassenwartin.

Der Verein wurde am Tage darauf beim Amtsgericht Bielefeld angemeldet, und dann trat der Anwalt Dr. Wolfgang Schlüter selbst als erstes Neumitglied der ASG bei.

Die Mitgliederzahl vergrößerte sich rasch. Die ASG organisierte sich gemäß den Wettkampfwünschen der Einzelmitglieder in den Fachverbänden für Leichtathletik (DLV), im Skillauf (WSV), im Orientierungslauf (WSV, später DTB) und zwischenzeitlich einige Jahre im Triathlon (DTU)

### **Von der Vogelparkrunde zum Karwendellauf**

Die sog. Vogelparkrunde in Sende bildete als erste Trainingsstrecke der ASG die Basis für so manch gute Leistung der ersten ASG-Läufer. Die ersten sportlichen Aktivitäten galten vor allem der Austragung eines Ausdauerzehnkampfes, bei dem sich jeder Starter 10 Ausdauerdisziplinen angefangen vom 1000m Schwimmen-über Radrennen, Kajakfahren und Straßenlauf- stellen musste. Ansonsten war die ASG Teutoburger Wald zur Gründerzeit leistungsmäßig hauptsächlich in Richtung Volkslauf und Skilanglauf aktiv. wenig später kam der Orientierungslauf dazu. Das erste geschlossene Auftreten der ASG in der Region fand bei einem 4 x 10 km Staffellauf in Borgholzhausen statt, wo die ASG neben zwei Männermannschaften auch ein erfolgreiches Schülerteam bestehend aus Frank Thorenmeier, Markus Dingenotto, Horst Gehrman und Christian Meier stellte.

Aber auch für exotische Events hatte die junge ASG damals schon ihre Spezialisten, so wie Eckard Schulz und Dieter Streicher, die bereits im September 1976 beim 86- km langen Karwendellauf mitmischten.

### **Leistungsträger kamen**

Kräftigen Zuwachs für die ASG gab es zum Jahresbeginn 1977, als Langstreckenspezialisten wie Manfred Westphal, Dieter Dippel, Burkhard Wodtke, Jochen Weißer und Reinhard Meier-Hermann hinzukamen und ferner die damals auf der Marathondistanz sehr starken Hilde und Achim Bader zusammen mit dem Skilangläufer Wolfgang Heinrich zu uns stießen. Auch der in Volkssportlerkreisen sehr populäre Versehrtensportler Gerhard Pribbernow sowie Hans-Eugen und Heide Schang kamen damals zur ASG, wie auch der Holter Volksläufer Wilhelm Langhorst, der sich mit seiner ganzen Familie in die Mitgliederliste eintrug.

Hans- Günter Lenzen, ein damaliger Laufpionier aus Lipperreihe, kam mit seinen beiden Söhnen Andreas und Thomas und brachte sich sofort engagiert in die Organisation des jungen Vereins mit ein. In den ersten Jahren der ASG war schließlich eine ganze Menge Pionierarbeit zu tun. Aber keiner drückte sich... oder fuhr nur „am Hinterrad mit“

### **Die Deutschlandstaffel 77 als erstes Highlight**

Bereits das nächste Jahr nach der Vereinsgründung brachte ein bedeutendes Ereignis für den jungen Verein: Die Deutschlandstaffel 77. Fast ein Jahr lang war das ziemlich gewagte Laufabenteuer akribisch vorbereitet worden, nämlich von der deutsch-dänischen bis zur deutsch-österreichischen

Grenze in einer 11 x 100 Kilometer - Staffel wettkampfmäßig zu laufen. Am 15. Oktober 1977 gab der Zollvorsteher der Grenzstation Flensburg- Harrislee vor den Kameras des ZDF und weiteren führenden Medien den Startschuss zu dieser 1090,7 Kilometer langen Staffel. Dann ging es nonstop südwärts den Alpen entgegen.



*Ununterbrochen Tag und Nacht liefen wir die 1090,7 km von Grenze zu Grenze... so wie hier Jochen Weißer begleitet von Hubert Monert auf der Deister-Etappe.*

So liefen die Deutschlandläufer ihre 100 Kilometer-Etappen::

Friesen-Etappe: Albert Hilker/ Günter Anklam: 13,19 Std.

Elbe-Etappe: Eckard Schulz, 12, 09 Std

Heide-Etappe: Werner Thorenmeier, 12, 22 Std.

Deister-Etappe: Jochen Weißer, 11, 21 Std.

Solling-Etappe: Peter Gehrman, 9, 55 Std.

Kaufunger Wald- Etappe: Achim Bader, 8, 50 Std.

Röhn-Etappe: Manfred Westphal, 10, 30 Std.

Main- Etappe: Gerhard Pribbernow: 14, 28 Std.

Schwaben Etappe: Dieter Dippel, 11, 02 Std.

Donau-Etappe: Dieter Streicher, 11,42 Std.

Alpen-Etappe: Wolfgang Schlüter, 13,08 Std.

Die Organisation klappte reibungslos. Sie war unterteilt in eine mobile Organisation durch einem mitfahrenden VW-Bus, besetzt mit Hans-Eugen Schang, Rüdiger Kahre und Peter Gehrman, sowie jeweils einem Radbegleiter für die anstehende Etappe. Dazu kam noch eine Feststation in Schloss Holte, wo Brunhilde Gehrman täglich bis zu 60 Anfragen von Medienvertretern beantworten musste. Am Abend des 7. Oktober erreichte die Deutschlandstaffel nach 126 Stunden und 49 Minuten auf dem

Ammersattel bei Oberammergau den österreichischen Schlagbaum. Das Laufunternehmen wurde von vielen Gastläufern und Medien wie ZDF, Bayerischen Fernsehen, WDR, NDR, Deutschlandfunk, Bunte Illustrierte, begleitet, nachdem vor allem die Frankfurter Allgemeine und die Rheinische Post in großaufgemachten Vorausberichten die Staffel bundesweit bekannt gemacht hatten.



Die Schnellste Einzelzeit der Staffelläufer erzielte Achim Bader mit 8:50 Stunden auf der Kaufunger Wald- Etappe, und für die am meisten Aufsehen erregende Leistung sorgte zweifellos der gehbehinderte Gerhard Pribbernow, der die Main-Etappe mit seinem Gehstock in 14:28,50 Stunden zurücklegte.

Die Deutschlandstaffel wurde zum nicht erwarteten Medienspektakel. Auch für die Beteiligten war sie ein großes Sportabenteuer, für einige vielleicht das sportliche Highlight ihres Lebens.

### Im Guinness-Buch

Das Laufunternehmen der jungen ASG fand auf seiner Route mehrere Nachfolgeaktionen und wurde später allgemein als Beginn der Landschafts- Staffelläufe gesehen. Die ASG- Deutschlandstaffel stand ohne unser Wissen mehrere Jahre lang als "Längste Staffel der Welt" im Guinness Buch der Rekorde. Wir hatten diesen Lauf nicht als einen Rekordversuch gesehen, und so war auch niemand auf den

Gedanken gekommen, die Staffel später im Guinness Buch zu suchen. Durch einen Zufall, nämlich einen Zeitungsartikel über das Guinness Buch, erfuhren wir erst zwei Jahre später von der Existenz unserer Staffel in diesem berühmten Rekorde-Erfassungsbuch.

Als kleine Nachlese zur Deutschlandstaffel liefen wir im Frühling des darauffolgenden Jahres eine kleine Staffel nach Niedernstöcken, einem kleinen Ort in der Lüneburger Heide, wo man im Jahr zuvor bei der Deutschlandstaffel nachts mit einem Musikzug am Straßenrand auf den Läufer gewartet hatte, diesen allerdings verpasste weil er zu schnell und schon vorbei war. Die Niedernstöcken- Staffel bestand aus 10 x 10-km Etappen, in die wir damals bereits unsere Nachwuchsläufer eingebaut hatten. Als Gegner gegen diese Staffel fuhr ein ASG-Radvierer, der 4 ½ Stunden später startete und die Laufstaffel noch einholen sollte. Die Radfahrer schafften es auf den letzten 5 Kilometern.

## II. Weiterentwicklung und Probleme

Die ASG entwickelte sich in den darauffolgenden Jahren in überwiegend drei sportliche Interessenrichtungen: Langstreckenlauf, Orientierungslauf und Skilanglauf. Daneben wurde das Kajak- Wandern gepflegt, welches in jedem Frühjahr bei der Teilnahme an der Weser- Marathonfahrt einen Höhepunkt fand. Das Radfahren wurde bis zur Geburt der Sportart Triathlon überwiegend als Trainingsunterstützung betrieben.

Doch neben vielen Erfolgserlebnissen mussten die ASG- Gründer in den ersten Jahren auch manche Probleme mit Fachverbänden und Sportbehörden verkraften, die vor allem mit einer gewissen Skepsis einiger Verbandsfunktionäre und behördlichen Stellen gegen neue Wege im Sport zusammenhingen. Diese aber hatten wir eingeschlagen und gingen sie unbeirrt weiter.



*In immer größeren Laufgruppen waren wir in den Gründerjahren der ASG ( mit Kind und Hund) auf den heimischen Wirtschaftsstraßen und im Holter Wald unterwegs*

### **Marathon in Bielefeld und 120 000,- DM für die Krebshilfe**

Zu einem nächsten Höhepunkt für die ASG wurde der Krebshilfe-Marathon 1981, den die Britischen Streitkräfte und die Stadt Bielefeld in sportlicher Zusammenarbeit mit der ASG organisierten. Über 3000 Läufer waren am Start, von denen 3152 im Ziel am Bielefelder Rathaus registriert wurden und damit diesen Lauf im ersten Jahr der City- Marathonläufe teilnehmermäßig (noch vor dem Berlin-Marathon) an die Spitze brachten. Rund 120 000 DM für die deutsche und englische Krebshilfe kamen durch Sponsoren und Startgelder zusammen.

Mildred Scheel, die Frau des damaligen Bundespräsidenten Walter Scheel, kam persönlich nach Bielefeld, und nahm dort einen Scheck über 60 000 DM für ihre Stiftung entgegen.



*Es war ein imposantes Bild, als sich das Riesenfeld des Krebshilfe- Marathon vor dem Bielefelder Rathaus aufstellte und nach einem Kanonenschuss auf die Strecke ging. Leider ließ sich die Stadt Bielefeld später durch die Beschwerden ihrer Autofahrer beeinflussen und versagte der Weiterführung dieses Marathonlaufes ihre Zustimmung.*



*Mildred Scheel(links), die Frau des damaligen Bundespräsidenten Walter Scheel,( hier mit Brunhilde und Peter Gehrman) bekam als Botschafterin der Deutschen Krebshilfe vom Bielefelder Oberbürgermeister, den Briten und der ASG einen Scheck über 60 000,DM zur Förderung ihrer Stiftung überreicht.*



## Kaderathleten und Leistungssportler der ASG



*Orientierungslauf - WM 1987  
in Geradmer/ Frankreich*

*Nach hervorragendem  
Staffellauf bei wechselt hier  
ASG- Orientierer Markus  
Dingenotto (links) auf den  
bundesdeutschen Schlussläufer  
Thorsten Lenz*

Die ASG-Mitglieder betrieben weiterhin die Ausdauersportarten Laufen, Skilanglaufen und Orientierungslauf überwiegend als Leistungssport.

Im Orientierungslauf kamen die jungen Nachwuchsläufer Markus Dingenotto, Horst Gehrman, Heike Bolz, Susanne und Martin Klimpel sowie später Björn Risch in die Bundeskader B und C des Deutschen Turnerbundes. Martin Klimpel, Björn Risch und Horst Gehrman errangen Deutsche Meistertitel in der Schüler- bzw. Juniorenklasse. Markus Dingenotto erreichte allein den A- Kader und stand 1987 bei der Orientierungslauf- WM in Frankreich im deutschen WM-Team. Im Altersklassenbereich kamen zu dieser Zeit fast alljährlich Meistertitel nach Schloß Holte-Stukenbrock. Erich Montag gehört mit allein 12 Meistertiteln bis heute zu den erfolgreichsten Altersläufern in der bisherigen deutschen OL- Geschichte.

Auch starke Leichtathleten stießen in diesen Jahren zur ASG, von denen besonders der 5000 m-Läufer Burkhard Wrenger brillierte, als er bei den Deutschen Meisterschaften 1989 in Hannover über 5000 m mit einer Spitzenzeit von 14:07 Min im Endlauf stand und u.a. noch heute einige Disziplin- und Streckenrekorde im Kreis Gütersloh hält.

Im Skisport gelangen ASG-Skiläufern immer wieder Einbrüche in die starke Phalanx der Sauer- und Siegerländer. Günter Konrad wurde Westdeutscher Meister in der AK III über 15 Kilometer, während Hilde Bader den Vizetitel auf der 20 Km- Frauenstrecke errang. Peter Gehrman holte sich über 30 Kilometer (klassische Technik) in der AK II und im 50 km-Skimarathon jeweils Vizemeistertitel.

## Initiatoren und Mitwirkende beim Bau der Finnenbahn

Innerhalb der Gemeinde betätigte sich die ASG zuerst überwiegend in der Förderung des Laufsportes für jedermann. Sie veranstaltete im Sommer Gemeindemeisterschaften im Mittel- und Langstreckenlauf und widmete sich vor allem dem damaligen politischen Gedanken, die Grünflächen zwischen dem Hallenbad und dem Stadion für ein Breitensportzentrum zu nutzen. Peter Gehrman überzeugte die Gemeindeverwaltung wie auch die politischen Entscheidungsträger davon, auf dem Gelände rund um das Stadion eine 1000m- Finnenban anzulegen. Die ASG Teutoburger Wald war darauf beim Bau der Finnenban durch die ortsansässige Gartenbaufirma Jürgenliemke vor allem bei der Streckenanlage und der exakten Vermessung aktiv mit eingebunden. Ferner stellte der ASG-Vorstand durch Direktkontakte mit der Sportschule Köln sowie Finnenbahnbau-Experten vom Schweizer Sportinstitut Magglingen sicher, dass die Finnenbahn eine nach damals neuesten Erkenntnissen hergestellte Trasse sowie eine geeignete Mulchauflage bekam. Letzteres war anfänglich

mit massiven Komplikationen verbunden, da sich die Finnenbahnanlage in absoluter Nähe der Sumpfgebiete rund um die Kipshagener Teiche befand. Nach Regenperioden trocknete daher unsere Finnenbahn viel langsamer ab als die bis dato in Deutschland und der Schweiz gebauten Finnenbahnen, die überwiegend in Berg- und Hügellgebieten angelegt waren. Nach mehreren Versuchen mit unterschiedlichen Mulchsorten fanden wir schließlich heraus, dass sich grobe Holzschnitzel für unsere Finnenbahn am besten eignen. Hinsichtlich ihrer beim Bau der Finnenbahn gemachten Erfahrungen wurde die ASG in den Folgejahren immer wieder von Städten oder Gemeinden kontaktiert, die bei sich eine Finnenbahn anlegen wollten.



*ASG-Mitglieder beim Auftragen verschiedener Mulchsorten um eine bestmögliche Auflage für die Finnenbahn zu bekommen.*

Die anfänglich nur teilweise installierte Bahnbeleuchtung wurde durch die Gemeinde später zu einer vollen Rundumbeleuchtung nachgerüstet, so dass den Bürgern vor allem zur dunklen Jahreszeit ein Dauerlauftraining abends nach der Arbeit ermöglicht wurde. Hiervon machte man bald regen Gebrauch, so dass die Finnenbahn die nach dem Hallenbad meistgenutzte Sportanlage von Schloß Holte- Stukenbrock wurde. Die ASG erklärte sich gegenüber der Gemeinde bereit, die für sie machbaren Wartungs- und Pfllegetätigkeiten der Finnenbahn zu übernehmen

## **Ranglistenläufe, OL- Länderkampf**

Die Veranstaltungen, welche die ASG ausrichtete, waren meistens leistungssportlichen Charakters. Zusammen mit der Bielefelder Turngemeinde bildete man die „Orientierungslaufgemeinschaft Osning“, die in den ersten Jahren ihres Bestehens OL-Veranstaltungen gemeinsam ausrichtete. Später wurden Bielefelder TG und die ASG so stark und eigenständig, dass sie selbst große Veranstaltungen allein ausrichten konnten und die OLG Osning aufgaben. Mehrere Bundesranglistenläufe, eine deutsche Hochschulmeisterschaft, Deutsche Langstreckenbestenkämpfe und verschiedene Westfalenmeisterschaften wurden mit guten Erfolgen organisiert. Besonderes Highlight in der ASG-Geschichte war im Juni 1990 die Organisation des zweiten Wettkampftages im einzigen OL-Länderkampf zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der damals noch bestehenden DDR. Beim Heidehaus, am Rande der Stapelager Senne, nahm Bürgermeister Hermann Humann damals die Siegerehrung der Staffelläufe vor.



*Unmittelbar nach der Wende, als die beiden deutschen Staaten noch eigenständig waren, trugen die Orientierer der BRD und der DDR in Ostwestfalen einen Länderkampf aus. Der Einzellauf wurde von der TG Lage im Teuto bei Hörste organisiert; die Staffel richtete die ASG in der Stapellager Senne aus. Hier stellen Markus Dingenotto( links) und Horst Gehrman ( rechts daneben) die Teams für den Staffellauf auf.*

## **Schnatläufe.**

Um den immer aktiver werdenden heimischen Dauerläufern eine Möglichkeit zu bieten, auch im örtlichen Bereich Flagge zu zeigen, initiierte die ASG im Herbst 1989 die Schnatläufe rund um die Gemeindegrenzen, die fortan im Zusammenwirken mit dem Gemeindegrenzenverband durchgeführt wurden. Alljährlich nahmen rund 200 Breitensportler an den jeweils zwei Laufetappen um die Gemeindegrenzen teil und erhielten dafür den sog. *Schnatläuferschein*. Die ASG organisierte diese Schnatläufe neun Jahre in Folge, ehe sie die Regie bei dieser beliebten Breitensportorganisation an die Läuferinnen und Läufer vom Laufspaß Sende weitergab.



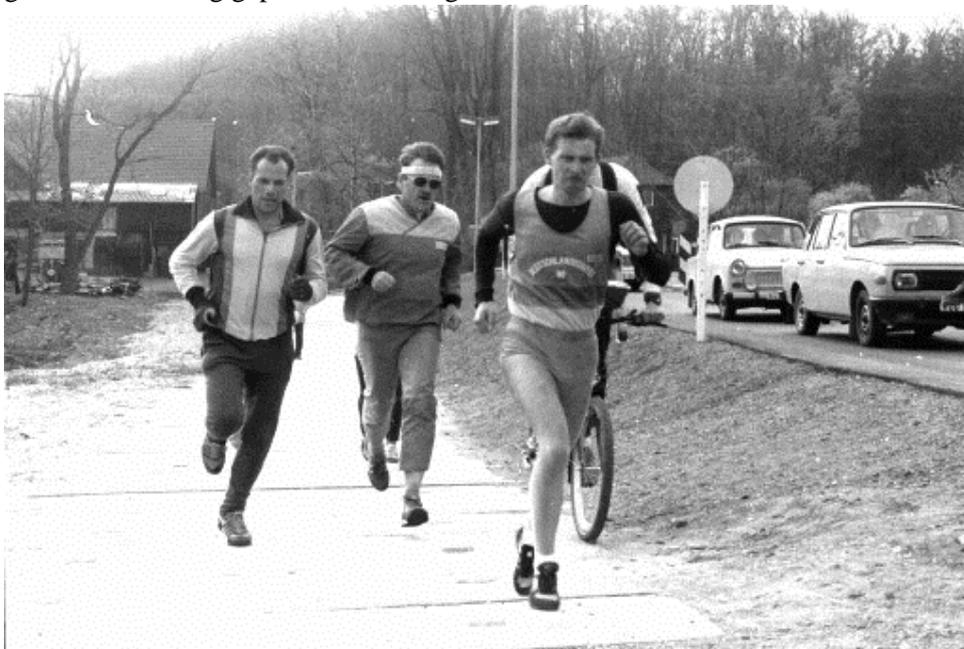
*Die 1989 von der ASG eingeführten Schnatläufe "Rund um die Gemeindegrenzen", erfreut sich nach wie vor bei den Breitensportlern hoher Beliebtheit. Sie werden heute jetzt vom Laufspass SW Sende organisiert.*

## **Die Deutschlandstaffel 90: „Vom Rhein bis zur Neiße“**

Die Öffnung der DDR- Grenze brachte ein neues Highlight in die Geschichte der ASG: Die zweite Deutschlandstaffel. Kaum begann die Mauer in Berlin zu bröckeln, da schmiedete man in der ASG bereits die ersten Pläne, nach der Deutschlandstaffel 77, die von Nord nach Süd führte, nun auch von Westen nach Osten zu laufen. Eine Strecke, die sich am 52. Breitengrad entlang orientierte und



von Emmerich am Rhein bis nach Forst an der Neiße führte, ward bald erdacht und wurde in drei Vermessungsfahrten erkundet. So wie schon 1977 wurde wieder ein detailliertes Streckenprotokoll gefertigt, jedoch bei dieser Staffel die Gesamtdistanz in Etappen auf Marathonlänge (42,195 km) aufgeteilt. Wieder- so wie schon 1977- wurde der Ablauf generalstabsmäßig geplant und durchgeführt.



ASG-

*Deutschlandstaffelläufer Horst Gehrman – auf dem Rad geführt von Markus Dingenotto - (verdeckt) und begleitet von Gastläufern aus Quedlinburg und Suhl- überquert bei Bad Harzburg die innerdeutsche Grenze*

Doch bei dieser Deutschlandstaffel war eines anders: Es ging in ein für uns bis dato fremdes Land. Also widmeten sich vor allem unsere Mitglieder, welche für die DDR- Etappen eingeteilt waren, schon vorher den Menschen in ihrem Streckenabschnitt. So besuchte beispielsweise Burkhard Wodtke, der die Betreuung der Bode-Etappe übernommen hatte, mit seinem gesamten Team vorher die Bürgermeister der zu durchlaufenden Ortschaften, was später beim Ablauf der Staffel zu einer volksfestähnlichen Atmosphäre auf der Strecke führte.

Am frühen Morgen des 6. April 1990 senkte der Bürgermeister von Emmerich am deutsch-niederländischen Schlagbaum bei Bimmen die Flagge zum Start. Und dann ging es 768 Kilometer lang über 18 Marathonetappen bis zum deutsch-polnischen Grenzstein an der Neiße bei dem Örtchen Kleinbademeusel. Am 7. April, nachts um 02, 00 Uhr passierte die Deutschlandstaffel das Rathaus der Gemeinde Schloß Holte-Stukenbrock, wo man ihr eine Grußbotschaft an den Oberbürgermeister von Cottbus mitgab. Insgesamt wurden 32 ASG- Läufer eingesetzt; manche Etappen waren zu zweit oder zu dritt besetzt. Insgesamt liefen 500 Gastläufer einzelne Teilstücke der Staffel mit. Der ostdeutsche

Nachrichtendienst ADN berichtete über 10 000 Zuschauer auf dem Gebiet der damals noch bestehenden DDR. Eindrucksvoll wurde die Aufholjagd der jungen ASG-Läufer im letzten Streckendrittel, nachdem der Zeitplan durch ständigen Gegenwind ins Minus geraten war. Ein grandioses Finale erwartete die Staffel nach 61 Stunden und 56 Minuten an der Neiße. Die Bürger von Kleinbademeusel hatten ein Volksfest mit Musik, Fackeln und Transparenten vorbereitet, als die Schlussläuferin Bettina Dingenotto spätabends am Grenzstein anschlug. Die Deutschlandstaffel war mehr als ein sportliches Ereignis; sie wurde in der öffentlichen Zehnjahresfeier danach als eins der wichtigen Events zur menschlichen Begegnung zwischen Ost und West bezeichnet. Der ASG-Vorsitzende wurde zu den Festlichkeiten an der ehemaligen Grenze verbunden mit Fragestunden für Jugendliche und Schüler eingeladen.



*Das ASG-Team am Ziel der Deutschlandstaffel 90, an der Neiße bei Kleinbademeusel*

## **ASG- Finnenbahn-Meeting: Renner in Ostwestfalen**

Eine Idee von zwei aktiven ASG-Läufern entwickelte sich in wenigen Jahren zu einem echten Renner: Das Finnenbahn-Meeting. Der Langstreckenläufer Burkhard Wrenger und der Orientierer Horst Gehrman hatten im Herbst 1993 den Grundgedanken zu einer 90-Minuten Staffel von Teams mit drei Läufern rund um die Finnenbahn. Sie schrieben ein Computerprogramm für eine zügige Abwicklung dieses Laufes und gewannen schnell den ganzen Verein für ihre Idee. Bereits die erste Veranstaltung wurde ein voller Erfolg, der sich im Laufe der Jahre so sehr steigerte, dass die ASG im sechsten und siebenten Jahr bereits ein Teilnehmerlimit setzen musste. Spitzenläufer aus der Region und auch darüber hinaus, wie der Deutsche Juniorenmeister Alexander Lubina und der ehemalige Deutsche Meister Mark Ostendarp und letztlich sogar 10 000 m- Europameister Jan Fitschen liefen superschnelle Runden um die Finnenbahn. Auch Prominente wie Staatssekretär Günter Koslowski und Landrat Sven Georg Adenauer sowie der wie der damalige Gemeindedirektor Frank Bender, ließen sich in die Finnenbahn-Teams einbauen, um mit den Laufassen zu konkurrieren. Gekonnt blies Bürgermeister Hubert Erichlandwehr alljährlich zum Start des Finnenbahn-Meetings das Trompetensolo „Zur Attacke“  
Das Finnenbahn-Meeting wurde mehrmals von der regionalen Sportpresse als „Event des Jahres“ bezeichnet.



*Start zum ersten Finnenbahn-Meeting am 12. Okt. 1994. Noch mit handgemalten Startnummern stürmen die Läufer in die erste Runde. Vorn (Nr.1) der Holter Nils Milde, der zusammen mit seinem Bruder Jörn und dem Lagenser Stefan Herden als Team "Uni Bielefeld" gewann.*

## **In die Orientierungslauf-WM mit eingebunden**

Als der Kreis Lippe den auf Bundesebene ausgeschriebenen Wettbewerb um die Organisation der Orientierungslauf- Weltmeisterschaft 1995 für sich entschied, war die vorher vereinbarte Mitwirkung der fachkundigen ASG- Organisatoren ein wichtiger Faktor für den Zuschlag.

Mehrere Jahre lang gingen viel Energie und Herzblut der ASG in diese Riesenveranstaltung im Nachbarkreis, denn einige wichtige Positionen dieser WM waren durch ASG- Mitglieder besetzt. Peter Gehrman war als OK- Vizepräsident verantwortlich für den wettkampftechnischen Bereich. Erich Montag, Markus Dingenotto, Nikolaus Risch und Toni Stoiber waren Kommissionsleiter bei den einzelnen Wettkämpfen. Horst Gehrman fungierte als sog. *Bahnleger* für den WM-Kurs der Langdistanz, und Christoph Ingenohl verantwortete den komplizierten Funkverkehr in den lippischen Wäldern. Insgesamt waren über die Hälfte der ASG- Mitglieder in diese Veranstaltung mit eingebunden. Der sportliche Teil der WM 95 wurde zum international gelobten großen Erfolg für den Orientierungssport.

## **Orientierungssport für Behinderte- von der Pionierarbeit bis zur Austragung von zwei Europameisterschaften**

Bereits im Sommer 1986 begann die ASG, eine bundesweit erste Initiative, den Natursport Orientierungslauf auch für Körperbehinderte praktikabel zu machen. So fanden im Laufe der folgenden Jahre mehrere Wettbewerbe sowie auch ein bundesweiter Lehrgang in dieser Disziplin des Orientierungssportes statt, den man später international Trail- O nannte. Die Veranstaltungen wurden auf den von der ASG dafür speziell kartierten Kleinstraßennetzen von Liemke, Espeln, Hövelhof und Kaunitz ausgetragen. Beteiligt waren vor allem die Paderborner Ahorn-Panters und die BSG Bielefeld



*Europameisterschaft 98 im Trail- Orientierungssport. Nach dem zweiten Wettkampftag gab es im Hof des Holter Schlosses eine stimmungsvolle Siegerehrung mit der IOF- Vertreterin Anne Braggins( Bildmitte, stehend) und dem Schirmherrn Europa- Abgeordneter Elmar Brok ( 5. von links stehend)*

*Trail-Orientierung als Sportart für Körperbehinderte ist mit viel Vorarbeit verbunden, die vor allem in der speziellen Kartenherstellung und einer fachgerechten Schulung der Teilnehmer besteht. Das mag einer der Gründe sein, weshalb Vereine und Verbände dieser Natursportart eher skeptisch gegenüberstehen und der Trail -O sich hierzulande immer noch im Anfangsstadium befindet.*



Als die Orientierungslauf WM 95 anstand, band das Organisationskomitee zwei Demonstrationsläufe der noch jungen Disziplin für Körperbehinderte ins offizielle WM-Programm mit ein. Einer der beiden Demonstrationsläufe für diese neue Disziplin im Orientierungssport wurde unter ASG- Regie in Liemke veranstaltet. Die heimische SCW Liemke stellte dazu seine Sportanlage zur Verfügung, und die SCW- Mitglieder wirkten tatkräftig in der Organisation mit. Vom Gelingen des Demo-Laufes beeindruckt trug die Beauftragte für Trail- Orienteering der Internationalen Orientierungs Federation (IOF) der ASG die Organisation einer Europameisterschaft 1998 im Trail-O an. Die ASG sagte zu und

bereitete sich gewissenhaft auf die große Aufgabe vor. Bei der Gemeinde wie auch in der örtlichen Geschäftswelt fand sie lobenswerte Unterstützung. Europa- Abgeordneter Elmar Brok übernahm die Schirmherrschaft. Die Trail-O- EM, deren zwei Wettbewerbe im Tönsberg bei Oerlinghausen und im Holter Wald ausgetragen wurden, hatte Teilnehmer aus neun Nationen am Start.

Im Sommer 2002 kam es zu einer zweiten EM- Austragung im Trail-O in Schloß Holte-Stukenbrock, deren Wettkämpfe im Bokelfenn, in Liemke und im Sportpark am Ölbach stattfanden.

Im technischen Bereich des noch jungen Trail- O, setzte die ASG bei diesen beiden Veranstaltungen neue internationale Maßstäbe. Das führte dazu, dass Peter Gehrman bei der EM 2000 in der Ukraine, der EM 2003 in der Schweiz und bei der WM 2007 in Finnland als sog. *International Technical Advisor* der IOF eingesetzt wurde.

Leider fanden die Trail-O- Initiativen der ASG im Deutschen Turnerbund, dem deutschen Fachverband für Orientierungslauf, keinerlei Unterstützung. So blieben die beiden internationalen Veranstaltungen der ASG Einzelaktivitäten im deutschen Orientierungssport. Inzwischen hat sich der Trail-O als Natursport für Körperbehinderte weltweit längst durchgesetzt, wenngleich leider ohne nennenswerte deutsche Beteiligung. Die IOF trägt regelmäßig Weltcupläufe und Weltmeisterschaften aus.

## **Starke heimische Athleten...aber keine DM im Holter Wald**

Ein Wermutstropfen fiel im Jahr des 25.Vereinsjubiläums in den Kelch der ASG- Orientierer. Die der ASG für 2001 zugesprochene Deutsche Meisterschaft im Staffel- Orientierungslauf konnte nicht hier in Schloß Holte- Stukenbrock stattfinden, da der Waldbesitzer den Zugang zum Holter Wald für diese Veranstaltung aus grundsätzlichen Erwägungen heraus nicht erlaubte. Die ASG trug als Ersatz dafür im benachbarten Lippe einen Lauf zur Deutschen Staffelliga aus.

Mit dem Fall der Mauer wurde die Konkurrenz im deutschen Orientierungslauf erheblich stärker, denn die DDR- Orientierer waren bis dato ein leistungsstarker und gut geförderter Sportverband. Die Trauben hingen höher, aber die ASG- Orientierungsläufer ließen sich nicht aus der nationalen Spitzengruppe verdrängen. Erich Montag blieb nach wie vor Deutscher Meister seiner Altersklasse. Im Elitebereich gewannen die ASG- Nachwuchsleute Martin Klimpel und Björn Risch – so wie vorher schon Horst Gehrman- beide den Titel eines Deutschen Juniorenmeisters. Leistungsstarke Orientierer stießen zur ASG: Oliver Foeth und Sabine Scholl im Elitebereich sowie die starken Altersläufer Toni Stoiber, Jürgen Jankowski und Eberhard Höfer.



*Horst Gehrman(vorn), Kai Strohmeier und Markus Dingenotto wurden erstmals 1986 Deutsche Vizemeister im Orientierungslauf. Zwölf Jahre später gelang dem ASG-Eliteteam mit Horst Gehrman, Markus Dingenotto und Oliver Foeth noch einmal diese Spitzenplatzierung.*

Noch einmal kam es zu einem Highlight im ASG- Orientierungssport, als ASG-Orientierer Oliver Foeth im Jahr 1996 drei (!) Deutsche Meistertitel gewann: Langstrecke, Kurzdistanz und Klassik. Auch die Staffel feierte Erfolge, als Markus Dingenotto, Horst Gehrman und Oliver Foeth im Herbst 98 Deutsche Vizemeister wurden und komplettiert durch Björn Risch im internationalen Klassiker „Spring-Cup“ in Dänemark ganz vorn mitmischten und dabei sogar das deutsche Nationalteam hinter sich ließen.

*ASG-Läufer Horst Gehrman (Bild rechts) war der einzige westdeutsche Orientierungsläufer, der gegen die starken Junioren der ehem. DDR beim Int. Ostsee-OL einen Sieg erringen konnte.*

*Dreimal wurde Oliver Foeth für die ASG Deutscher Orientierungslaufmeister, 1997 wurde er in 1:45,11 Std. Zweiter beim Hermannslauf. ( Bild unten)*



*Das ASG-Team Björn Risch, Horst Gehrman, Markus Dingenotto und Oliver Foeth (von links) besiegte 1993 beim Int. Spring –Cup 97 in Dänemark die Deutsche Nationalstaffel.*



Grundlage für die Erfolge der ASG- Orientierer war das stetige Bemühen des Vereins um ein intensives wie modernes Leistungstraining. Diesem schlossen sich Spitzenläufer benachbarter Vereine wie auch einige an der Universität Paderborn studierende Orientierungsläufer an. Unterstützt durch Sponsoren und Fördermittel der Stadt konnte sich die ASG dafür ein modernes elektronisches Kontroll- und Zeitmesssystem für Natursportaktivitäten anschaffen, welches den positiven Trainingseffekt erheblich förderte.

Vom Spitzensporttraining der Orientierer profitierte auch die ASG-Leichtathletikabteilung. Neben der starken Orientierungsläuferin Karin Schmalfeld, die - unter Beibehaltung ihres OL- Startrechtes beim ostdeutschen Heimatverein *Waggonbau Halle*- zwei Jahre als Leichtathletin für die ASG startete profilierte sich hier vor allem der schnelle Sören Riechers, der im Orientierungslauf für die Bielefelder TG startet, jedoch als Leichtathlet für die ASG antrat.

1997 gewann die ASG die Mannschaftswertung des Hermannslaufes in der Besetzung Oliver Foeth, Horst Gehrman, Stefan Wittwer, Martin Sprenger und Christian Rossnegger.

## IV. Vereinsinterne Blütezeit nach der Jahrhundertwende

Mit der Jahrhundertwende begann eine interne Blütezeit der ASG Teutoburger Wald. Die Starthäufigkeit und somit Außenwirkung im Orientierungssport ging zwar etwas zurück, da die bisherigen Leistungsträger in den Landes- wie Bundeskadern ihre spitzensportlichen Karrieren beendeten. Dafür aber mischte man überwiegend Breitensportlichen Bereich des Vereins kräftig mit. Das geschah vor allem durch die Wiederbelebung des Ausdauerzahnkampfes, der unter der Regie von Horst Gehrman auf letztlich 16 Disziplinen – vom Kanufahren, Berglaufen, Rudergerät bis zum Duathlon- ausgeweitet wurde und sich vereinsintern hoher Beliebtheit erfreute.



*Wer sich mutig den 16 Disziplinen des Ausdauerzahnkampfes stellte, dem konnte dabei so manches Ungemach passieren, so wie hier unserem Tony Farrow, der mit zerbrochenem Paddel mühsam das Ziel des Kajakwettbewerbs erreichte.*

Auch im Sportabzeichenwettbewerb nahmen die ASG-Aktiven - eigepeitscht von Norbert Thomala und Werner Wolff - eine führende Rolle ein. Über Jahre gewannen sie die Wertung auf städtischer Ebene und blieben auch im Kreis Gütersloh stets in der Spitze. Immer mehr vereinsinterne Wettkämpfe wurden von privaten Einladungen aus gestartet, wobei sich vor allem die Familien Montag, Thomala, Laabs, Anneken, Farrow, Mikus und Gehrman als Gastgeber einbrachten. Durch die vermehrten vereinsinternen Zehnkampf- Wettkämpfe ging naturgemäß die Starthäufigkeit bei öffentlichen Wettkämpfen und somit Außenwirkung der ASG im regionalen Volkssport zurück.

### **Erfolgreiche Zusammenarbeit mit hier stationierten Briten**

Einen kräftigen Motivationsschub erfuhr vor allem der ASG-Orientierungssport durch die Wiederbelebung der bereits seit Gründerzeiten bestehenden sportlichen Kontakte zu den hier stationierten Briten. Man ergänzte und profitierte gegenseitig voneinander: Die Briten hatten durch ihre Übungsplätze die besseren Geländennutzungen und die ASG-er verfügten über das bessere Kartenmaterial. Viele sehr gute gemeinsame Aktivitäten kamen in dieser Zeit zustande. Auf britischer Seite schlugen anfänglich die Offiziere Dereck Doway und Ken Williams wichtige Brücken der sportlichen Zusammenarbeit zwischen deutschen und britischen Sportlern, während nach der Jahrhundertwende die leistungsstarken Collin Dickens und Allan Hoff die ASG repräsentierten, waren es letztlich vor allem der sich engagiert einbringende Cornel Tony Farrow mit Ehefrau Jane und Sohn Jules, welche die Aktivitäten der ASG maßgeblich belebten und damit erheblich zum Ansehen des Vereins in der lokalen Öffentlichkeit beitrugen. .

Der Rückzug der Briten aus Deutschland und die Rückversetzung der britischen Sportkameraden riss schmerzhaft Lücken in einige deutsche Sportvereine, so auch in die Reihen der ASG



*Ken Williams, einer der ersten leistungsstarken britischen Orientierungsläufer für die ASG der achtziger Jahre.*



*Tony und Jane Farrow brachten sich nicht nur innerhalb der ASG intensiv wie persönlich ein. Selbstverständlich wirkten sie auch beim SHS- Stadtfest aktiv mit, so wie Tony hier bei der Einweisung eine Schülerin in die Bedienung der Rudermaschine..*



*Ehe Jane und Tony Farrow, die lange Zeit unser Vereinsleben sehr aktiv mitgestaltet hatten, im Dezember 2014 zurück nach England zogen, mussten sie beim Vereinstraining im Ölbachstadion noch allerlei knifflige Aufgaben lösen. Dafür bekamen sie je einen Rucksack aufgeschnallt und zur Orientierung eine Karte in die Hand gedrückt. Aus unserem schadenfrohen Lachen, weil sie vielleicht versagen könnten, wurde nichts. Sie bestanden ihren „Ausstandstest“ mit Bravour.*

## V. Die Rezession

### Zuerst der Skilanglauf

Der Skilanglauf hatte in den siebziger und achtziger Jahren als Volkssport eine prächtige Blütezeit in der damaligen Bundesrepublik und so auch in der ASG Teutoburger Wald. Lange bevor man den Skilanglauf mit dem Slogan „Langläufer leben länger“ zum idealen Gesundheitssport propagiert hatte, mischen die Läufer der ASG-Skiabteilung kräftig im Wettkampfgeschehen des Westdeutschen Skiverband mit. Mehrmals bei Verbandsmeisterschaften stellte die ASG die komplette Bezirksstaffel Westfalen/Ost über 4 x 10 km. In der „ASG- Ersten“ eingesetzt waren damals zuerst Wolfgang Heinrich, Achim Bader, Peter Gehrman und Günter Konrad; dann später Horst Gehrman und Markus Dingenotto. In der zweiten und dritten Staffel starteten: Dieter Streicher, Georg Buchner, Albert Hilker, Günter Anklam, Werner Thorenmeier, Wolfgang Schlüter, Juris Schmidt und Manfred Westpahl. Bei den Damen waren Hilde Bader, Monika Schmidt und Heike Gehrman als Einzel- und Staffelläuferinnen aktiv.



*Staffelwechsel in den Siebzigern zwischen Wolfgang Heinrich (links) und Achim Bader bei den Westdeutschen Meisterschaften auf der Hochheide bei Willingen.*

Mit dem fortschreitenden Rückzug der Winter in unseren Breiten ging auch der Skilanglauf in der ASG immer mehr zurück und wurde letztlich infolge fehlender Schneebedingungen zur

Urlaubsportart. Vom einstmalig prall gefüllten Wettkampfkalender des Westdeutschen Skiverbandes verblieben letztlich infolge Schneemangels nur noch einige kurzfristig angesetzte Läufe, auf die wir uns hier im Flachland kaum noch trainingsmäßig einstellen konnten. Doch beinahe jedes Jahr schafften wir es noch, mit einem Team am sog. „Siurlänner Skiloap“, einem 35- 50 km langen Volkslauf über die Höhen am Kahlen Asten teilzunehmen.



*Nach zwei Jahrzehnten Skilanglauf als Wettkampfsport im Sauerland blieb durch die fortschreitende Rezession der Winter für uns letztlich nur noch der „Siurlänne Skiloap“ (Bild oben) Hier das ASG-Team 2009 mit (von links) Olaf Knoop, Horst Gehrman, Markus Dingenotto und Peter Gehrman nach überstandenerm Rennen.*



*Das ASG- Wasalaufteam 2008 mit (v.l.n.r.) Markus Dingenotto, Berni Finke, Tobias Wolf, Frank Brechmann, Peter Gehrman (davor knieend): Horst Gehrman und Olaf Knoop*

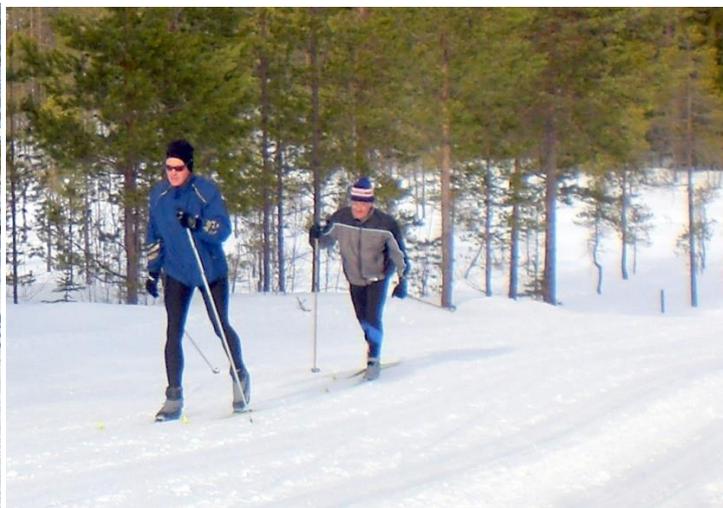
### **Noch einmal zum Wasalauf**

Im März 2008 unternahmen wir mit einem ASG-Team noch einmal eine Reise zum berühmten Wasalauf nach Schweden. Wir lebten zusammen in einer Schweden-Hütte, trainierten oben auf dem Fjäll in der Wasa-Spur und schafften letztlich – gut betreut von Olaf Knoop - trotz ungünstigster Startbedingungen die 90 Skilometer von Sälen nach Mora. Möge damit die insgesamt neunjährige Wasalauf-Tradition der ASG aber noch nicht Geschichte sein!



Training im herrlichen Wintersonnenschein oben auf dem Fjäll

*Markus Dingenotto und Horst Gehrman*



*Frank Brechmann und Peter Gehrman*



Die vier Wasalauf- Finisher der ASG nach den 90 Kilometern von Sälen nach Mora: (von links) Horst Gehrman, Peter Gehrman, Markus Dingenotto und Frank Brechmann.

## Das Finnenbahnmeeting und der Orientierungslauf folgten

Im Frühjahr 2010 legte Peter Gehrman nach dem Überschreiten des 70-ten-Lebensjahres den Vorsitz der ASG, den er 35 Jahre lang innegehalten hatte, in jüngere Hände. Claus Mikus wurde einstimmig als Nachfolger gewählt. Ihm standen als Zweiter Vorsitzender Helmut Anneken und als Kassenwart Olaf Knoop zur Seite.



Neuer ASG-Vorsitzender wurde im März 2010 Claus Mikus, ein leistungsstarker Langstreckler ( u.a. Marathon unter 3 Std. und Polizeilandesmeister im Crosslauf)

Claus Mikus übernahm damit auch die Gesamtleitung des Finnenbahnmeeting, die er zwar souverän meisterte, aber dabei bereits die ersten sich anbahnenden Personalnöte in der Organisation zu spüren bekam. Zu viele der bewährten alten Haudegen des Meetings waren nach und nach durch berufsbedingten Ortswechsel, Alter und Krankheit und in einigen Fällen bereits durch Tod ausgefallen. Ein komplettes Jahr lang Werbung um neue Helfer blieb so gut wie ergebnislos. Noch zweimal stemmten Claus Mikus und sein Team in gewaltigen Kraftakten fehlerlos das Finnenbahnmeeting, ehe der ASG-Vorsitzende nach der Siegerehrung vor die Gäste trat und das Ende ankündigte

Nach zwei Jahren Aussetzens versuchten wir mit Unterstützung des Nachbarvereins Laufspass Sende das Finnenbahnmeeting noch einmal wiederaufleben zu lassen, doch das Helferproblem blieb bestehen und somit auch die Gefahr, nach 21 erfolgreichen Austragungsjahren in die Mittelmäßigkeit abzurutschen. Das wollten wir nicht und stellten das Finnenbahnmeeting endgültig ein.

Die Rückläufigkeit der Vereinsaktivitäten zeigte sich nicht nur in der Aufgabe des Finnenbahnmeetings; auch in anderen Bereichen der Ehrenamtlichkeit begann es zu bröckeln. So scheiterten die bei der ASG hospitierenden Studenten der Uni Paderborn bereits in der Anfangsphase eines beabsichtigten OWL-Leistungszentrums für Orientierungslauf, weil keiner die Leitung übernehmen wollte. Die OL-Abteilung der ASG schloss sich mit den Orientierern der Bielefelder TG und dem OL-Team Lippe zur eigenständigen „Arbeitsgemeinschaft OL in OWL“ zusammen, die in ortsfernen Wäldern mehrere Deutsche Meisterschaften ausrichtete. Diese standen der in Westdeutschland zunehmend unterrepräsentierenden Sportart Orientierungslauf zwar gut zu Gesicht, doch für die ASG Teutoburger Wald erbrachten sie über 10 Jahre lang weder Neumitglieder im OL noch irgendwelche öffentliche Resonanz im lokalen Bereich. Vereinsinterne Trainingsmaßnahmen wie auch die Startaktivitäten von ASG-Orientierungsläufer/innen gingen drastisch zurück. So konnte man in den bundesweiten Ergebnislisten der gesamten Sportsaison 2022 nur acht(!) Finisher der ASG feststellen, die auf noch vier (!) echt aktiv zu nennende ASG -Orientierer schließen lassen. Man kann die Situation der OL-Abteilung in der ASG nicht mehr schönreden.

Der wöchentliche Trainingsabend der ASG, welcher in den Blütejahren des Vereins stets ein volles Haus im Sportheim am Ölbachstadion bescherte, fand immer weniger Resonanz, ehe er letztlich wegen der Coronazeit vollends aufgegeben wurde.

### **Ein neuer Zeitgeist im Laufsport beginnt**

Doch die Leichtathleten der ASG schafften in der fortschreitenden Rezession der ASG eine überraschende Wende, indem sie einem neuen Zeitgeist im Laufsport folgten, der sich mehr und mehr im Land durchzusetzen scheint.

Nachdem man seitens der Fachverbände wie auch der Medien bisher überwiegend das lockere Spasslaufen gepredigt hat, scheinen sich die engagierten Freizeit -und Volksläufer zunehmend einer persönlichen Leistungsbestätigung zuzuwenden. Viel und langsam zu traben, um einmal im Leben einen Marathonlauf zu bestehen, scheint „out“ zu sein. Die traditionelle Leichtathletik ist wieder auf dem Vormarsch. Das bedeutet für die Läufer: Strukturiertes Training, fetzige Wettkämpfe über kürzere Distanzen und Freude an Selbstbestätigung durch persönliche Bestleistungen. Man erkennt das u.a. an den früheren 5 km-Einsteigerläufen bei Volkslaufveranstaltungen, die sich aus anfänglichen Schnupperevents für Anfänger zu hochkarätigen Wettkämpfen gewandelt haben. Auch auf die allzu lange verwaisten Kunststoffbahnen unserer Stadion kommt wieder mehr und mehr neues Leben. Die klassische Leichtathletik erfährt offenbar eine Renaissance

Das machte wir von der ASG uns zu Nutze, indem wir zur Austragung einer „Holter Meile“ im Stadion aufriefen, die auf Anhieb ein voller Erfolg wurde. Darauf ließen wir die vor 25 Jahren eingestellte Stadtmeisterschaft im 5000m- Bahnlauf mit ähnlichem Erfolg wieder aufleben.

### **Aus einem kleinen Grüppchen**

Anfänglich bildete sich ein kleines Grüppchen leistungsorientierter Läufer aus mehreren Vereinen, das unter fachlicher Anleitung ein strukturiertes Lauftraining im Ölbachstadion und im Paderborner Ahorn-Park betrieb. Dieses weitete sich aus, indem die engagierten Läufer und Läuferinnen der Stadt und aus den Nachbargemeinden persönlich zu einem wöchentlichen „Vereinsübergreifenden Bahntraining“ ins Ölbachstadion eingeladen wurden. Das fand allgemein positive Resonanz, und so etablierte sich eine Bahntrainingsgruppe von 15- 20 Teilnehmer pro Trainingsabend. Als Trainer fungierten Horst und Peter Gehrmann, zu denen später noch Klaus-Peter Beimdiek hinzu kam. Auch ASG-Läufer, die bisher nur am wöchentlichen Dauerlauftraining teilgenommen hatten, gliederten sich in das Bahntraining mit ein, welches in viel Leistungsgruppen aufgeteilt wurde. Die Corona-Krise tat dem Training kaum einen Abbruch; man mied die Gebäude und blieb draußen auf der Bahn.

Die dunklen Wolken der Rezession blieben dennoch über der ASG hängen. Im Vorstand kam es zu einer Kontroverse, durch die der coronaerkrankte Vorsitzende Claus Mikus sein Amt aus persönlichen Gründen mit sofortiger Wirkung niederlegte. Auch Kassenwart Nikolaus Risch kündigte für das Ende seiner Wahlperiode seinen Rücktritt an. Es kam im Frühjahr 2022 zu einer außerordentlichen Jahreshauptversammlung, in der sich Gerrit Engels, einer der ersten Läufer in neuen Bahntrainingsgruppe, als Interimsvorsitzender zur Verfügung stellte. Seine Amt wurde am 16. 2. 2023 in der ordentlichen ASG- Jahreshauptversammlung einstimmig bestätigt; als neue Kassenwartin wählte man Katharina Schrader, und als zweiter Vorsitzender fungiert der erfahrene Helmut Anneken weiter im Amt. So rekrutiert sich der neue ASG-Vorstand komplett aus der leichtathletischen Bahntrainingsgruppe.

## VI. Der Wiederaufstieg ist in vollem Gange

Die hohe Motivation in der Bahntrainingsgruppe hatte bereits in der Interimszeit einen deutlichen Erfolg angedeutet. Dazu kam, dass Gerrit Engels sein Amt mit großem Elan anging und in seiner hohen Motivation alle mit sich riss. Die Zahl der Bahntrainierenden vergrößerte sich rasant und ließ sich weder von Winterkälte, Schlechtwetter noch Coronakrise stoppen. Trotz der ungemütlichen Jahreszeit waren seit Novemberanfang 2022 bis zum Märzende 2023 ausnahmslos bei jedem Trainingsabend mehr als 30 (!! ) Läufer/innen im Ölbachstadion auf der Bahn. Die Zahl der ASG-Neumitglieder stieg deutlich an, und man musste über ein Aufnahmestopp im „Vereinsübergreifenden Bahntraining“ nachdenken, um dessen fachliches Niveau in der Betreuung einigermaßen halten zu können.



*Gerrit Engels stellte sich in schwieriger Situation im Januar 2022 als Interimsvorsitzender zur Verfügung und wurde in der Jahreshauptversammlung 2023 einstimmig als neuer ASG-Vorsitzender gewählt.*

In den ersten Wettkämpfen der anlaufenden Saison 2023 demonstrieren die ASG-Leichtathleten durch starke Präsenz und viele persönliche Bestzeiten einen deutlichen Formanstieg der Bahntrainingsgruppe. Die ASG Teutoburger Wald ist mit sichtbarem Erfolg dabei, aus ihrem leidigen „Tal der Tränen“ wieder herauszukommen.



*Thomas Johannhörster ( 460 ) und Tom Bens-Leon(483) sind zwei der aktuellen ASG-Leistungsträger. Thomas Johannhörster ist einer der Mitbegründer der neuen Bahn-Trainingsgruppe und neuer Leichtathletikwart und errang die ersten lokalen Siege für die ASG. Tom -Leon Bens stellte als ASG- Nachwuchsmann zwei neue Gütersloher Junioren-Kreisrekorde auf ( 5000m Straße und Halbmarathon) Im Erwachsenenbereich erzielte er im März 2023 einen neuen Kreisrekord über im 5000m-Straßenlauf.*



*Bei den Westfälischen Crossmeisterschaften 2022 in Riesenbeck in errangen Jens Hülsebusch (111) David Smyrek(114) und Daniel Busche( 109) den ersten LA-Westfalenmeistertitel für die wiederauflebende ASG*



*Vielseitigkeit ist nach wie vor bei der ASG gefragt. Bei den Westfälischen Hallen- Seniorenmeisterschaften 2023 über 3000 m errangen Christoph Prunsche ( vorn links) in 9:12,4 Min in der AK M 30 und Rudi Janzen ( Mitte, Nr.3) in der AK M 40 in 9:36,5 die ersten westfälischen Einzeltitel für die ASG*



*Nils Brand erzielte am 26.3. beim Halbmarathon in Hannover mit 1:11, 54 Std einen neuen Vereins- und Stadtrekord*



*Lange gemeinsame Läufe- so wie hier der „Lange Willy“ durch den Holter Wald- dienen nicht allein dem Aufbau der Grundlagenausdauer sondern auch der sportlichen Kameradschaftspflege*



*Neben allem Leistungsstreben in den langen Laufdisziplinen pflegt die ASG auch den Breitensport. Natürlich will man in der städtischen Sportabzeichen- Wertung weiterhin die Spitze halten. Werner Wolf ( rechts) wird als bewährter „Einpeitscher“ schon dafür sorgen.... wemgleich man über unsere Haltungenoten beim Hochsprung sicherlich diskutieren kann.*



*Beim Mittwochs-Bahntraining sind in der Regel stets mehr als 30 Läufer/innen im Ölbachstadion. Wir trainieren in vier Leistungsgruppen nach bewährten Trainingsmethoden des Laufsportes.*

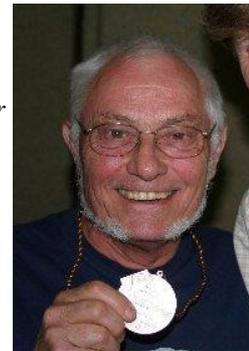
Anhang:: Chronik der internationalen wie nationalen

## Meisterschaftsmedaillen für die ASG

(Stand bis April 2023)

### International

*Eberhard Höfer  
WM-Silber 2009 in Australien*



### Orientierungslauf

**Eberhard Höfer:** Orienteering- World Masters- Championships 2009 in Australien, Altersklasse H 70, Silbermedaille im Orientierungslauf- Sprint

*ASG-Orientierer Eberhard Höfer nahm an mehreren World Master Championships der Orientierungsläufer teil und erreichte dabei mehrmals die Finalläufe seiner Altersklasse. Seinen größten Erfolg erzielte er in Sidney mit einer Silbermedaille im OL-Sprint.*

### Leichtathletik

Peter Gehrman: World Masters Championships 1979 in Finnland: Silbermedaille im 10 km Crosslauf mit der bundesdeutschen Mannschaft in der Altersklasse M 40



*Peter Gerhmann, EM-Silber 1979 in Helsinki*

## National

### Orientierungslauf

#### Deutsche Meisterschaften, Einzeltitel:

- Erich Montag: 14 x Altersklassen H 50- 65
- Peter Gehrman: 5 x Altersklassen H 43- 55
- Oliver Foeth : 3 x Elite
- Björn Risch: 3 x Schüler(2) und Junioren(1)
- Nikolaus Risch 3 x Altersklassen H 60- H70
- Martin Klimpel: 2 x Schüler (1) und Junioren(1)
- Horst Gehrman: 1 x Junioren
- Wendy Klimpel: 1 x Altersklasse W 50
- Toni Stoiber: 1 x Altersklasse M 45

*Erich Montag ( hier mit Ehefrau Ruth) ist mit 14 Einzeltiteln bei Deutschen Meisterschaften erfolgreichster ASG- Orientierungsläufer.*



### Orientierungslauf- Staffel- und Mannschafttitel

#### Deutsche Meisterschaften- Einzel-

**Schüler:** 1 Meistertitel für das Team Björn Risch, Martin Klimpel und Bert Schmid

**Jugend :** 2 Meistertitel für das Team Björn Risch, Martin Klimpel, Bert Schmid

**Damen-Elite** 2007 für das Team :Rebecca Reischuk, Ulrike Dingenotto und Karin Schmalfeld,

**1x Silber Herren-Elite** 1986 für das Team: Kai Strohmeier, Markus Dingenotto und Horst Gehrman

**1x Silber Herren-Elite** 2003 für das Team Markus Dingenotto, Horst Gehrman und Oliver Foeth

**1x Bronze Herren-Elite** 1990 für das Team: Martin Klimpel, Horst Gehrman und Oliver Foeth,

## Deutsche Hochschulmeisterschaften

Björn Risch, Horst Gehrman, Markus Dingenotto und Gabor Bobok insgesamt 3 x Deutsche Hochschul- Staffelmeister im Staffel-Orientierungslauf im Team der Uni Paderborn,

### Altersklassen-Staffel und Mannschaft – männlich :

Insgesamt sieben nationale Staffel- bzw. Mannschafts- Meistertitel im Altersklassenbereich unter Beteiligung von:

Juris Schmidt, Achim Bader, Peter Gehrman, Nikolaus Risch, Toni Stoiber, Jürgen Jankowski, Erich Montag, Hans Klimpel, Reinhold Tillmann, Markus Dingenotto, Horst Gehrman.

### Altersklassen-weiblich: 2 Staffel-Meistertitel

beteiligt: Wendy Klimpel, Hilde Bader, Petra Risch

*Das ASG- Damenteam beim Staffelsieg bei den Deutschen OL- Meisterschaften 2007. ( von rechts) Ulrike Dingenotto und Rebecca Reischuk laufen zusammen mit der Schlussläuferin Karin Schmalfeld ( im Staffel- Zweitstartrecht für die ASG startend) die letzten Meter dem Ziel entgegen.*



*Die OL-Altersklassenstaffeln der ASG haben eine lange wie erfolgreiche Tradition. Bereits in den achtziger Jahre errang das ASG-Team ( oben) mit Juris Schmidt, Peter Gehrman und Achim Bader mehrere nationale Titel. Später in den Neunzigern kam die ASG-Staffel (rechts) zumeist besetzt mit Jürgen Jankowski, Toni Stoiber und Nikolaus Risch( v. r.) bei Deutschen Orientierungslauf- Meisterschaften mehrmals auf einen Treppchenplatz. Toni Stoiber, der später verletzungsbedingt aussteigen musste, wurde danach durch Markus Dingenotto oder Horst Gehrman ersetzt.*



# Leichtathletik

## Westfalenmeisterschaften

Jens Hülsebusch, David Smyrek, Daniel Busche: Westfalenmeister 2022 im Crosslauf mit der ASG-Mannschaft AK M 30

Christoph Prunsche: Hallen- Westfalenmeister 2023 der AK M 30 im 3000m-Lauf in 9:12,4 Min.

Rudi Janzen: Hallen- Westfalenmeister 2023 der AK M 40 im 3000m-Lauf in 9: 36,5 Min.

## Skilanglauf:

### Deutsche Polizeimeisterschaften:

Peter Gehrman: 1 x Deutscher Polizeimeister 1986 – Mittelgebirgsklasse- im 20 km Skistreifenlauf (sog. *Polizeibiathlon*) mit dem Team des Landes NRW

### Westdeutsche Meisterschaften

Hilde Bader: 1 x Vizemeisterin in der offenen Klasse über 20 km -klassische Technik- in den siebziger Jahren

Günter Konrad 1 x Meistertitel in der AK III über 15 km in den achtziger Jahren

Peter Gehrman: 1 x Vizemeister in der AK II über 30 km -klassische Technik- in den achtziger Jahren

1x Vizemeister in der AK IV über 50 km -klassische Technik- in den neunziger Jahren



*Günter Konrad errang als einziger ASG-Skilangläufer einen Meistertitel im Westdeutschen Skiverband. Er war einer der wenigen „Flachlandläufer“, die sich gegen die überstarke Konkurrenz aus dem Sauerland und Wittgenstein durchsetzen konnten..*

